



Beiträge zur Inklusion
in den Erziehungshilfen

Band 14

Maja Graeber | Björn Hagen | Carolyn Hollweg
Benedikt Hopmann | Florian Rück | Wolfgang Schröer

Beteiligung als Schlüssel einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe

Entwicklungschancen und
Handlungsbedarfe



LAMBERTUS

Fragebogen zur Umsetzung des KJSG in der Praxis

1. In welchem Tätigkeitsfeld arbeiten Sie?

- ☐ Ambulante Hilfen
- ☐ Teilstationäre Erziehungshilfen
- ☐ Stationäre Erziehungshilfen
- ☐ Inobhutnahme
- ☐ Eltern-Kind-Einrichtung
- ☐ Sonstiges:

2. In welcher Position arbeiten Sie?

- ☐ Leitungskraft
- ☐ Fachkraft
- ☐ Sonstiges, und zwar

3. Welche Profession üben Sie aus?

- ☐ Erzieher:in
- ☐ Erziehungswissenschaftler:in
- ☐ Pädagog:in
- ☐ Sozialpädagog:in, Sozialarbeiter:in
- ☐ Sonderpädago:in
- ☐ Heilerziehungspfleger:in
- ☐ Heilpädagog:in
- ☐ Psycholog:in
- ☐ Sonstiges, und zwar

4. Wie groß ist die Einrichtung, in der Sie arbeiten?

- ☐ 1-25 Mitarbeitende
- ☐ 26-50 Mitarbeitende
- ☐ 51-250 Mitarbeitende
- ☐ Mehr als 250 Mitarbeitende

5. Hat Ihre Einrichtung im Projekt „Inklusion jetzt!“ des BVkE und des EREV teilgenommen?

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Weiß ich nicht.

Inklusive Beteiligungskonzepte in unserer Einrichtung

Inklusion ist ein Menschenrecht und bedeutet diskriminierungsfreie soziale Teilhabe für alle (jungen) Menschen in allen gesellschaftlichen Bereichen. Im Kontext von Beteiligung bedeutet es, Maßnahmen zu gestalten, die es ermöglichen, dass alle Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung gleichermaßen partizipieren können, z.B. im pädagogischen Alltag der Einrichtungen, bei der Gestaltung von Rahmenbedingungen und bei der Hilfe-/Teilhabeplanung.

Neben der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist auch die Beteiligung von Eltern wesentlich für die Gestaltung eines erfolgreichen Hilfeverlaufes. Auch für diese Zielgruppe ist es bedeutsam, Beteiligung so zu gestalten, dass allen Eltern die Möglichkeit gegeben wird, an der Entwicklung ihres Kindes (auch außerhalb des eigenen Haushaltes) und auf struktureller Ebene zu partizipieren. Beteiligungskonzepte für Eltern müssen ebenso inklusiv ausgestaltet sein und Beteiligung unabhängig von Fähigkeiten und Kenntnissen ermöglichen.

Block 1: Inklusion in unserer Einrichtung^[1]

^[1] In Anlehnung an „Index für Inklusion“ – Auswahl von Indikatoren

Booth, Tony/Ainscow, Mel/Kingston, Denise (2006): Index für Inklusion (Tageseinrichtungen für Kinder). Lernen, Partizipation und Spiel in der inklusiven Kindertageseinrichtung entwickeln. Deutschsprachige Ausgabe.

6. In unserer Einrichtung haben wir inklusive Strukturen etabliert.

	1 Gar nicht	2	3	4	5	6 Voll und ganz	Keine Ahnung
Wir gestalten unsere Einrichtung so, dass sie möglichst allen Kindern und Jugendlichen bedarfsgerecht zugänglich ist. Barrieren werden konsequent abgebaut (B.1.4).	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Wir koordinieren alle Formen der individuell notwendigen Förderung und sorgen für eine bedarfs- und alltagsgerechte Unterstützung in der Einrichtung. Wir achten darauf, dass diese nicht separierend wirkt (B.2.1. und B.2.5).	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Regelmäßige Fortbildungen und Qualifizierungen unterstützen die Mitarbeiter:innen dabei, auf die Vielfalt der Kinder und Jugendlichen einzugehen (B.2.2).	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Herausforderndes Verhalten einzelner Kinder sehen wir als Anlass, die Strukturen in unserer Einrichtung zu reflektieren und anzupassen (B.2.7).	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Schikanierendes Verhalten oder Mobbing werden konsequent unterbunden (B.2.9).	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

7. In unserer Einrichtung haben wir eine inklusive Praxis entwickelt.

	1 Gar nicht	2	3	4	5	6 Voll und ganz	Keine Ahnung
Bei der Gestaltung des Alltags und aller weiteren Aktivitäten berücksichtigen wir die Fähigkeiten und Möglichkeiten aller Kinder und Jugendlichen (C.1.1).	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Wir fördern das Verständnis für die Unterschiede zwischen Menschen und wirken der Vorurteilsbildung entgegen (C.1.4 + C.1.5).	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Wir reflektieren regelmäßig das Zusammenleben in der Einrichtung und beteiligen hierbei alle Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern (C.1.10).	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Unterschiede zwischen den Kindern und Jugendlichen eröffnen Handlungsspielräume und werden als Ressource gesehen (C.2.3).	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Das Fachwissen der Mitarbeiter:innen wird in unterschiedlicher Form eingebracht und anerkannt (C.2.4).	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ressourcen im Sozialraum oder in der Umgebung der Einrichtung sind den Mitarbeiter:innen bekannt und werden genutzt (C.2.6).	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

8. Bitte beantworten Sie die nachfolgenden Fragen in Bezug auf die Beteiligung von Kindern in der Einrichtung. Als Kind verstehen wir junge Menschen unter 14 Jahren.

In unserer Einrichtung...

	1 Gar nicht	2	3	4	5	6 Voll und ganz	Keine Ahnung
kommunizieren wir mit den Kindern in einer für sie verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
setzen wir geeignete Methoden ein, damit alle Kinder unabhängig ihrer Fähigkeiten und ihres Entwicklungsstandes umfassend partizipieren können.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
setzen wir aktivierende Methoden ein, damit sich alle Kinder beteiligen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
setzen wir geeignete Konzepte um, die Kindern die Beteiligung im Alltag ermöglichen (z.B. bei der Zimmergestaltung, der Planung von Freizeitaktivitäten, den Mahlzeiten).	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
setzen wir geeignete Konzepte um, um Kinder über ihre Rechte zu informieren.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
setzen wir geeignete Konzepte um, die es den Kindern ermöglicht, sich zu beschweren.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
reflektieren wir die Beschwerden der Kinder und nutzen diese zur Überprüfung und ggfs. Anpassung der Arbeitsweisen und Strukturen in unserer Einrichtung.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
setzen wir geeignete Konzepte um, die es den Kindern ermöglicht, auf struktureller Ebene der Einrichtung zu partizipieren (z.B. bei der Erarbeitung und Reflexion von Beteiligung- und Beschwerdeverfahren sowie von Schutzkonzepten).	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
regen wir den Zusammenschluss von Kindern als Selbstvertretung an und unterstützen diesen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
arbeiten wir mit der organisierten Selbstvertretung von Kindern partnerschaftlich zusammen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

9. Existiert ein Zusammenschluss von Kindern als Selbstvertretung?

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Weiß ich nicht

10. Bitte beantworten Sie die nachfolgenden Fragen in Bezug auf die Beteiligung von Jugendlichen und jungen Volljährigen in der Einrichtung. Dies betrifft junge Menschen, die älter als 14 Jahre, aber noch nicht 27 Jahre alt sind.

In unserer Einrichtung...

	1 Gar nicht	2	3	4	5	6 Voll und ganz	Keine Ahnung
kommunizieren wir mit den jungen Menschen in einer für sie verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
setzen wir geeignete Methoden ein, damit die jungen Menschen unabhängig ihrer Fähigkeiten und ihres Entwicklungsstandes umfassend partizipieren können.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
setzen wir aktivierende Methoden ein, damit sich alle jungen Menschen beteiligen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
setzen wir geeignete Konzepte um, die den jungen Menschen die Beteiligung im Alltag ermöglichen (z.B. bei der Zimmergestaltung, der Planung von Freizeitaktivitäten, den Mahlzeiten).	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
setzen wir geeignete Konzepte um, um die jungen Menschen über ihre Rechte zu informieren.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
setzen wir geeignete Konzepte um, die es den jungen Menschen ermöglicht, sich zu beschweren.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
reflektieren wir die Beschwerden der jungen Menschen und nutzen diese zur Überprüfung und ggfs. Anpassung der Arbeitsweisen und Strukturen in unserer Einrichtung.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
setzen wir geeignete Konzepte um, die es den jungen Menschen ermöglicht, auf struktureller Ebene der Einrichtung zu partizipieren (z.B. bei der Erarbeitung und Reflexion von Beteiligung- und Beschwerdeverfahren sowie von Schutzkonzepten).	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
regen wir den Zusammenschluss von jungen Menschen als Selbstvertretung an und unterstützen diesen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
arbeiten wir mit der organisierten Selbstvertretung junger Menschen partnerschaftlich zusammen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

11. Existiert ein Zusammenschluss junger Menschen als Selbstvertretung?

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Weiß ich nicht

12. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

In unserer Einrichtung...

	1 Gar nicht	2	3	4	5	6 Voll und ganz	Keine Ahnung
kommunizieren wir mit Eltern in einer für sie verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
setzen wir geeignete Konzepte um, die die Beteiligung von Eltern an der Entwicklung ihres Kindes sichert.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
setzen wir geeignete Methoden ein, damit Eltern unabhängig ihrer Fähigkeiten umfassend partizipieren können.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
setzen wir aktivierende Methoden ein, damit sich alle Eltern beteiligen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
setzen wir geeignete Konzepte um, um Eltern über ihre Rechte (im Kontext der Hilfe) zu informieren.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
setzen wir geeignete Konzepte um, die es Eltern ermöglicht, sich zu beschweren.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
reflektieren wir die Beschwerden von Eltern und nutzen diese zur Überprüfung und ggfs. Anpassung der Arbeitsweisen und Strukturen in unserer Einrichtung.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
setzen wir geeignete Konzepte um, die es den Eltern ermöglicht, auf struktureller Ebene (z.B. auch in Kuratorien, Verwaltungsräten) der Einrichtung zu partizipieren (z.B. bei der Erarbeitung und Reflexion von Beteiligung- und Beschwerdeverfahren sowie von Schutzkonzepten).	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
regen wir den Zusammenschluss von Eltern als Selbstvertretung an und unterstützen diesen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
arbeiten wir mit der organisierten Selbstvertretung von Eltern partnerschaftlich zusammen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

13. Existiert ein Zusammenschluss von Eltern als Selbstvertretung?

- ☐ Ja
☐ Nein
☐ Weiß ich nicht

14. Bitte beantworten Sie die nachfolgenden Fragen in Bezug auf die Beteiligung von Kindern im Hilfeplan-/Teilhabeverfahren. Als Kind verstehen wir junge Menschen unter 14 Jahren.

In der Kooperation mit dem Jugendamt machen wir die folgenden Erfahrungen:

Die zuständigen Fachkräfte...	1 Gar nicht	2	3	4	5	6 Voll und Ganz	Keine Ahnung
kommunizieren mit den betroffenen Kindern in einer für sie verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
informieren angemessen über die geplante Hilfe und deren Folgen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
erfragen die Wünsche und Vorstellungen des betroffenen Kindes.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

beteiligen die betroffenen Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes und ihrer Fähigkeiten bei der

	1 Gar nicht	2	3	4	5	6 Voll und Ganz	Keine Ahnung
Gemeinsamen Ermittlung des Hilfebedarfs.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Auswahl der zu gewährenden Hilfe.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Auswahl der stationären Einrichtung/des ambulanten Trägers.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Aushandlung von Zielen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Planung notwendiger Maßnahmen zur Zielerreichung.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Einschätzung des Hilfeverlaufs und des weiteren Bedarfs.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Entwicklung einer Perspektive nach Hilfeende.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

15. Bitte beantworten Sie die nachfolgenden Fragen in Bezug auf die Beteiligung von Jugendlichen und jungen Volljährigen im Hilfeplan-/Teilhabeplanverfahren. Dies betrifft junge Menschen, die älter als 14 Jahre, aber noch nicht 27 Jahre alt sind.

In der Kooperation mit dem Jugendamt machen wir die folgenden Erfahrungen:

Die zuständigen Fachkräfte...	1 Gar nicht	2	3	4	5	6 Voll und Ganz	Keine Ahnung
kommunizieren mit den betroffenen jungen Menschen in einer für sie verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
informieren angemessen über die geplante Hilfe und deren Folgen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
erfragen die Wünsche und Vorstellungen des betroffenen jungen Menschen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

beteiligen die betroffenen jungen Menschen entsprechend ihres Entwicklungsstandes und ihrer Fähigkeiten bei der

	1 Gar nicht	2	3	4	5	6 Voll und Ganz	Keine Ahnung
Gemeinsamen Ermittlung des Hilfebedarfs.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Auswahl der zu gewährenden Hilfe.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Auswahl der stationären Einrichtung/des ambulanten Trägers.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Aushandlung von Zielen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Planung notwendiger Maßnahmen zur Zielerreichung.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Einschätzung des Hilfeverlaufs und des weiteren Bedarfs.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Entwicklung einer Perspektive nach Hilfeende.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

16. In der Kooperation mit dem Jugendamt machen wir die folgenden Erfahrungen:

Die zuständigen Fachkräfte:	1 Gar nicht	2	3	4	5	6 Voll und ganz	Keine Ahnung
kommunizieren mit den betroffenen Eltern in einer für sie verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
informieren angemessen über die geplante Hilfe und deren Folgen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
erfragen die Wünsche und Vorstellungen der Eltern.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

beteiligen die Eltern entsprechend ihrer Kompetenzen und ihren Fähigkeiten bei der

	1 Gar nicht	2	3	4	5	6 Voll und ganz	Keine Ahnung
Gemeinsamen Ermittlung des Hilfebedarfs.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Auswahl der zu gewährenden Hilfe.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Auswahl der stationären Einrichtung/des ambulanten Trägers.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Aushandlung von Zielen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Planung notwendiger Maßnahmen zur Zielerreichung.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Einschätzung des Hilfeverlaufs und des weiteren Bedarfs.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Entwicklung einer Perspektive nach Hilfeende.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

17. In unserem Jugendamtsbezirk werden die Hilfen zur Erziehung aktiv durch die Jugendhilfeplanung des Jugendamtes gestaltet. In unserer Einrichtung sind die Prozesse der Jugendhilfeplanung des Jugendamtes bekannt.

Die Jugendhilfeplanung...

	1 Gar nicht	2	3	4	5	6 Voll und ganz	Keine Ahnung
spielt für die Ausgestaltung der Angebotsstruktur unseres Trägers eine große Rolle.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
ist ein geeignetes Instrument zur inklusiven Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
ist ein geeignetes Instrument zur inklusiven Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
ist ein geeignetes Instrument zur Aktivierung von inklusiven Ressourcen im Sozialraum.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

18. In unserem Jugendamtsbezirk zielt die Jugendhilfeplanung darauf ab, ...

	1 Gar nicht	2	3	4	5	6 Voll und ganz	Keine Ahnung
ein möglichst wirksames, vielfältiges, inklusives und aufeinander abgestimmtes Angebot von Jugendhilfeleistungen zu gewährleisten.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung unter Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse gemeinsam zu fördern.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
die freien Träger in allen Planungsphasen frühzeitig zu beteiligen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
abgestimmt mit anderen örtlichen und überörtlichen Planungen (z.B. Sozialplanung, Schulentwicklungsplanung) den Interessen der Adressat:innen Rechnung zu tragen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
die Verfahrenslots:innen aktiv in die Planungsprozesse einzubeziehen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Kinder angemessen zu beteiligen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Jugendliche angemessen zu beteiligen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Eltern angemessen zu beteiligen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

19. Der Jugendhilfeausschuss in unserem Jugendamtsbezirk beteiligt selbstorganisierte Zusammenschlüsse als beratende Mitglieder?

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Keine Angabe

20. Wenn ja, welchem Handlungsfeld sind die selbstorganisierten Zusammenschlüsse zuzuordnen:

- ☐ Kindertagesbetreuung
- ☐ Hilfe zur Erziehung
- ☐ Jugendarbeit
- ☐ Sonstige, und zwar:

	1 Gar nicht	2	3	4	5	6 Voll und ganz	Keine Ahnung
In unserem Jugendamtsbezirk nimmt der Jugendhilfeausschuss seine Rolle in der Jugendhilfeplanung wahr und befördert die Umsetzung der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

21. In unserem Jugendamtsbezirk gibt es eine AG nach § 78 SGB VIII.

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Keine Angabe

Seite 13
LF3

22. Die AG beschäftigt sich mit der Umsetzung der inklusiven Lösung.

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Keine Angabe

23. Es gibt eine eigene Arbeitsgruppe, die sich innerhalb oder gesondert mit der Umsetzung der inklusiven Lösung auseinandersetzt.

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Keine Angabe

24. In der AG nach § 78 SGB VIII findet eine angemessene Beteiligung statt von:

(zutreffendes Ankreuzen, Mehrfachnennungen möglichen)

- ☐ Kindern
- ☐ Jugendlichen
- ☐ Eltern

☐ Es findet keine Beteiligung der Adressat*innen statt.

25. Die Umsetzung der inklusiven Lösung findet sich in den Leistungsvereinbarungen mit dem Jugendamt.

☐

Ja, und zwar:

☐

Teilweise, und zwar:

☐

Nein

26. Die Umsetzung der inklusiven Lösung findet sich in den Entgeltvereinbarungen mit dem Jugendamt.

☐

Ja, und zwar:

☐

Teilweise, und zwar:

☐

Nein

27. Die Umsetzung der inklusiven Lösung findet sich in den Qualitätsentwicklungsvereinbarungen mit dem Jugendamt.

☐

Ja, und zwar:

☐

Teilweise, und zwar:

☐

Nein

28. Für unsere Einrichtung liegt vor:

☐

eine Betriebserlaubnis, die SGB VIII und SGB IX Leistungen vereinigt.

☐

zwei sich ergänzende Betriebserlaubnisse, die Leistungserbringung nach SGB VIII und SGB IX in einem Angebot ermöglichen.

☐

eine Betriebserlaubnis nach SGB VIII, die es in Ausnahmefällen ermöglicht, Leistungen nach SGB IX zu erbringen.

☐

eine Betriebserlaubnis nach SGB VIII, die keine Leistungserbringung im Rahmen des SGB IX ermöglicht.

☐

Sonstiges, und zwar:

☐

Weiß ich nicht

29. Die Beteiligung aller Kinder, Jugendlichen und deren Eltern gelingt uns, weil:

30. Bei der Umsetzung geeigneter Beteiligungskonzepte, die allen Kindern, Jugendlichen und deren Eltern Beteiligung ermöglicht, sind wir mit folgenden Barrieren und Schwierigkeiten konfrontiert:

31. Bei der inklusiven Weiterentwicklung unserer Einrichtung haben wir folgenden Unterstützungsbedarf:

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Wir möchten uns ganz herzlich für Ihre Mithilfe bedanken.

Ihre Antworten wurden gespeichert, Sie können das Browser-Fenster nun schließen.

Möchten Sie in Zukunft an interessanten und spannenden Online-Befragungen teilnehmen?

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie Ihre E-Mail-Adresse für das SoSci Panel anmelden und damit wissenschaftliche Forschungsprojekte unterstützen.

E-Mail:

Am Panel teilnehmen

Die Teilnahme am SoSci Panel ist freiwillig und falls Sie nicht mehr teilnehmen möchten, reicht ein Klick. Das SoSci Panel sendet Ihnen keine Werbung und gibt Ihre E-Mail-Adresse nicht an Dritte weiter.

Sie können das Browserfenster selbstverständlich auch schließen, ohne am SoSci Panel teilzunehmen.